

schon lange, und kräftig genug, die Grube Himmelsfürst Beweise gemacht hat. Rund um ihn herum, sind viele Baue geführt worden, wie auch die Charte nach der Stollnführung zeigt, aber nur an seinen Abhängen, und wo diese am sanftesten sind, hat sein bester Schatz gelegen. Auf seiner höchsten Höhe, hat es mit keinem Versuche glücken wollen, und durch seinen hohen Kopf hindurch, hat man nicht einmal einen gewagt, ich habe daher diesen ziemlich weit gedehnten Umfang, wohin man bis jetzt noch nicht durch gute Erzandrücke fortgezogen worden ist, nicht einmal zu einem Versuche veranlaßt wurde, zu noch mehrerer Auszeichnung mit Punkten umziehen lassen. Bis weit gegen Mitternacht, hat die Grube Himmelsfürst Erzbaue am Abhange hin, und noch weiter Versuchörter fortgesetzt. Sie hat dabey erfahren, daß die Erze wohl gut auch hier, aber beyweitem nicht die reichsten waren, und daß noch weiter gegen Mitternacht, vor den Versuchörtern endlich aller Anschein zu Erzen aufhörte. Hier aber ist der stärkere, jähe Abfall in das tiefere Thal nach der Striegiß herunter, wo der Thelersberger Stolln bey D. seinen Anfang nimmt.

Rathsam würde es gleichwohl nicht seyn, aus dem Aeußern der Gebirge auf ihr Inneres so wahr zu sagen, wie die Zigeunerin es thut aus der Hand des leichtgläubigen.

Indeßen dazu könnte man sich diese Physiognomie
der